

- ***Es gilt das gesprochene Wort*** –

**Rede des Landtagspräsidenten Fritsch zur Feierlichen Einweihung
des neuen Landtages am 21. Januar 2014**

Sehr geehrter Herr Bundestagspräsident Prof. Dr. Lammert,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
lieber Herr Präsident Möller.

Ganz besonders freue ich mich den Botschafter der USA, Seine Exzellenz Herrn Emerson, sowie den Botschafter unseres Nachbarlandes Polen Exzellenz Marganski begrüßen zu dürfen.

Genauso herzlich willkommen heiße ich den Präsidenten des adscharischen Parlaments Beridze aus Georgien, den Vertreter der russischen Botschaft, den Architekten dieses Hauses Herrn Prof. Peter Kulka, Herrn Günther Jauch sowie Georg Friedrich Prinz von Preußen.

Aus den Bundesländern zu uns gekommen sind Frau Präsidentin Sylvia Bretschneider (Mecklenburg-Vorpommern), der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Ralf Wieland und Inge Aures, Vizepräsidentin des Bayerischen Landtages. Herzlich Willkommen!

Ich grüße von hier aus den ersten Präsidenten dieses Landtages, Herrn Dr. Knoblich und den ersten Ministerpräsidenten unseres Landes, Dr. Stolpe.

Ich begrüße weiterhin in unseren Reihen Frau Prof. Dr. Sylvia Haas, die Enkelin des Vizepräsidenten des ersten frei gewählten Landtages Brandenburg und Mitbegründer der brandenburgischen CDU, Frank Schleusener, der 1950 im NKWD-Gefängnis in Potsdam ermordet wurde.

Herzlich Willkommen auch einem Journalisten der ersten Stunde, Michael Mara. Im 25. Jahr der friedlichen Revolution steht auch sein Schicksal – die Flucht 1961 als Grenzsoldat – stellvertretend für viele.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen Tagen erleben wir etwas Großartiges! Ein Ereignis von besonderer Bedeutung für Potsdam, für das Land Brandenburg und weit darüber hinaus. Sie wissen, ich neige nicht dazu, mich emotional hinreißen zu lassen.

Aber ich freue mich sehr, dass wir nun endlich mit der parlamentarischen Arbeit in diesem neuen Landtagsgebäude beginnen können. Der Weg dahin war lang. Nach 22 Jahren provisorischer Unterbringung sind die Abgeordneten mit diesem Standort im wahrsten Sinne an die Bürger herangerückt.

Mit der Rekonstruktion der Fassade, ist eine Wunde im Herzen der Stadt Potsdam geschlossen worden.

Nun kann man erahnen, dass sich hier einmal einer der schönsten Plätze Europas befand. Doch hinter der historischen Fassade verbirgt sich das zurzeit modernste Landtagsgebäude der Bundesrepublik, das allen funktionalen Ansprüchen an einen Parlamentssitz gerecht wird.

Somit ist aus dem Stadtschloss der preußischen Könige das Landtagschloss der Volksvertreter des Landes Brandenburg geworden.

Am heutigen Tag ist aber auch dran zu erinnern, dass mutige Menschen 1959/1960 gegen den Abriss der Schlossruine protestierten, die demonstrativ mit einer Sprengung der Reste des Fortunaportals eingeleitet wurde. Einige von Ihnen sind heute hier (Namen in Klammern). Herzlich Willkommen!

Nach der friedlichen Revolution haben sich viele Bürgerinnen und Bürger Potsdams dafür eingesetzt, dass das zentrale Gebäude ihrer Stadt wieder aufersteht.

Vielen Dank an Günther Jauch, Prof. Hasso Plattner, der genau heute seinen 70. Geburtstag feiert, und stellvertretend Jürgen Loose vom dem Bundesverband der Deutschen Zementindustrie und all den vielen weiteren Spendern.

Mein Dank geht auch an die Stadt Potsdam, die sich gleich nach der Zeit des politischen Umbruchs an die Spitze der Bewegung gestellt hat und das Areal zum Sanierungsgebiet gemacht hat.

Das war auch ein demokratischer Prozess. Nicht immer bequem, aber das macht Demokratie eben aus: Mitbestimmung, Bürgerbeteiligung - z. T. auch hartnäckiges - bürgerschaftliches Engagement.

Danke an all diejenigen, die dies durch ihr Engagement ermöglicht haben.

Ich danke auch den Finanzministern Wilma Simon, die sich für Potsdams neue Schlösser und Gärten und brandenburgische Kulturlandschaft stark gemacht hat, und Dagmar Ziegler.

Großen Dank an Rainer Speer, der den Neubau zur Chefsache erklärt hat und an Dr. Helmuth Markov, der das Bauvorhaben mit Erfolg zum Abschluss gebracht hat, sowie den bauausführenden Unternehmen, der BAM Deutschland AG.

Hut ab vor dem Architekten Prof. Dr. Kulka, dem es gelungen ist, uns ein funktionales Landtagsgebäude im historischen Gewand zu schaffen.

Dieser Landtag wird Mittelpunkt der parlamentarischen Willensbildung des gesamten Landes und Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern sein.

Mit dem neu entstandenen Otto-Braun-Platz an der Wasserseite haben wir eine Stätte, die uns stets an einen aufrechten Demokraten erinnern, dessen Wirken einen wesentlichen Teil der Tradition unserer Demokratie darstellt, die wir auch heute wehrhaft gegen den Rechtsextremismus zu verteidigen haben.

Dieses neue, moderne brandenburgische Landtagsgebäude im historischen Gewand wird unseren Gästen aus aller Welt zeigen, dass wir uns sowohl unserer Geschichte bewusst als auch der Zukunft verpflichtet sind.

Vom Schlüssel des Stadtschlusses zum Transponder des Landtagsschlusses, von der Residenz der Könige zur Residenz der Ersten Gewalt unserer Demokratie, ja auch der Minderheiten im Parlament.

Besonders freue ich mich über den Besuch von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert und seine Festrede; seit langem kenne ich ihn als einen unermütlchen Kämpfer für die Rechte des Parlamentes und der Demokratie.

Dass der Landtag ein Ort der Diskussion und Auseinandersetzung ist, wurde bereits vor seiner Eröffnung deutlich. Die Diskussion um Kunst überlagert zurzeit sämtliche Geschehnisse.

Und ob im Plenarsaal künftig ein Kunstwerk in weiß oder das Landeswappen in rot hängen wird, wie es die große Mehrheit der Brandenburger wünscht, werden letztlich die von Ihnen gewählten Abgeordneten des Landtags Brandenburg entscheiden.

Denn einen König, der dies allein bestimmen würde, haben wir Gott sei Dank nicht mehr!

Nun zu unserem Architekten Prof. Dr. Kulka, der zur Feier des Tages vor dem Regierungschef sprechen darf. Er hat mir einmal anvertraut, dass er wegen des hohen Verschleißes für jede neue Baustelle neue Turnschuhe benötige.

Von mir bekommt er also heute als Dankeschön ein Paar neue Turnschuhe in den Landesfarben rot-weiß für seine nächste Baustelle. Und: Wenn man genau hinschaut, erkennt man auch die roten Adlerschwinge auf rotem Untergrund!